

WAS NICHT WARTEN KANN: Kartoffeln kontrollieren

Knollenschutz vor Schnecken

Hoch ist die Schnecken- gefahr in den Kartoffeln, bei der Vorfrucht Raps, nach Wiese und auf eher schwereren Böden.

GEORG FEICHTINGER*

• **Kartoffeln:** Der Name Colorado-Käfer haftet dem Kartoffelkäfer zuweilen an. Das Gerücht, dass die Alliierten den Käfer im Zweiten Weltkrieg als Biowaffe gegen Deutschland eingesetzt haben, konnte nie widerlegt werden. Entsprechend seiner Herkunft bevorzugt der Käfer heisses Sommerwetter. Der Druck in diesem Jahr ist mehrheitlich noch moderat. Die Bekämpfungsschwelle von 50 Prozent der Pflanzen mit Larven oder einem Befallsnest pro Acre wird nur an wenigen Orten erreicht. Audienz kann ohne Sonderbewilligung eingesetzt werden. Oft wird mit Audienz zu früh behandelt. Die Wirkung auf die Larven und Käfer ist gut. Da eine Eierwirkung fehlt und der Wirkstoff schnell abgebaut wird, werden später aus den Eiern schlüpfende Larven nicht erfasst. Da Kartoffelkäfer meist vermehrt am Rand auftreten, kann auch zuerst das Feldinnere mit Fungizid behandelt und in der äussersten Fahrgasse Audienz beigemischt werden. Alle anderen Insektizide gegen Käfer sind nur mit Sonderbewilligung der kantonalen Pflanzenschutzdienste zugelassen.

Das regnerische Wetter in den letzten Tagen bremste die Ausbreitung der Blattläuse. Die Bekämpfungsschwelle von 10



Die Genetzte Ackerschnecke kann auch Kartoffelknollen anfressen. (Bild: Markus Hochstrasser)

Läusen pro Fiederblatt oder einer Laus pro Einzelblatt soll im Durchschnitt auf 100 Blattproben ermittelt werden. Die Kartoffelpflanzen sind momentan nicht gestresst, das lässt etwas mehr Toleranz bei den Blattläusen zu. Zuckerrüben und viele andere Pflanzen waren in den letzten sechs Wochen stark von Läusen befallen. Dort konnten sich nun viele Nützlinge aufbauen, die nun auch in Kartoffeln Nahrung suchen. Dies hilft, die Massenvermehrung der Läuse zu bremsen. Lausbefall wirkt sich vor allem in Trockenphasen negativ aus, weil empfindliche Sorten zusammensacken und zusätzlicher Stress verursacht wird, der auch Alternaria begünstigen kann. Gegen Kartoffelblattläuse sind drei systemisch wirkende, nützlingsschonende Blattausmittel ohne Sonderbewilligung zugelassen. Schnecken können in Kartoffeln nach einer Risiko einschätz-

zung der Parzelle behandelt werden. Diese sollte erfolgen, bevor sich die Schnecken bei trockenem Boden zu den Knollen zurückziehen. Hoch ist das Risiko auf Parzellen mit Schäden in Vorjahren, mit der Vorfrucht Raps, nach Wiese, gut entwickelten Gründüngungen und eher schwereren Böden. Auf entsprechenden Parzellen sind die Schnecken demnächst zu bekämpfen.

Bei Krautfäule ist diverser Erstbefall bekannt. Mehr dazu unter www.phytobre.ch. Gerade jetzt in der Phase mit hohem Infektionsrisiko ist der Schutz durch kurze Spritzabstände sicherzustellen. In einigen Regionen wurden noch keine Befälle gemeldet. Melden Sie Krautfäulebefall immer noch direkt bei Phytobre oder beim kantonalen Pflanzenschutzdienst.

Die Alternaria-Pilze verursachen Dürfflecken und Sprühflecken. Letztere treten besonders

auf anfälligen Sorten schon im Mai auf, Dürfflecken oft erst von Juni bis Juli. Nur vereinzelt sind zum jetzigen Zeitpunkt alte Blätter in Bodennähe mit Flecken zu finden. Die Infektion findet vom Boden her statt, gestresste Pflanze oder ältere Blätter sind anfälliger. Von diesen Flecken aus können sich Sporen auch über Wind verbreiten und sind mehrere Wochen keimfähig. Infektionen finden bei sehr hoher Luftfeuchtigkeit oder bei einem Wasserfilm auf dem Blatt nach Regen statt. Anfälliger sind die Blätter der oberen Blattstadien bei Stress und zunehmendem Alter. Trockenheit und Anbau auf kiesigen Böden und Nährstoffmangel vor einem Infektionsereignis erhöhen die Anfälligkeit. Gesunde Böden mit einer guten Kapillarität bis in tiefe Bodenschichten sind wichtige Bausteine in der Prävention. Mancozeb-Spritzfolgen schneiden zumindest bei nicht sehr anfälligen Sorten und genügender Dosierung fast gleich gut ab wie Einsatz von Alternaria-Spezialisten. Auch regelmässiger Blattdüngereinsatz (Mg, S, B, Mn) hilft in Trockenphasen den Nährstoffmangel zu reduzieren und die Ausbreitung zu bremsen. Strobilurin-haltige Soloprodukte sind wegen drohender Resistenz zurückhaltend einzusetzen. Aus diesem Grund sollte bei allen Alternaria-Mitteln respektive Wirkstoffgruppen strikt abgewechselt werden.

*Der Autor arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz am Strickhof ZH.

BIOBERATUNG

Wiesenbewohner vor der Mahd schützen

Die Mahd von Wiesen stellt für Wildtiere Lebensgefahr dar. Nicht nur Rehkitze und Junghasen sind bedroht, sondern auch Tausende von Insekten. Wenn sie bei der Mahd überleben, sind sie plötzlich der prallen Sonne, dem Regen oder Raubtieren ausgesetzt. Daher ist es besonders wichtig, während der Mahd Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen. Rückzugstreifen, Altgrasstreifen, Böschungen, Gebüsche sowie Ast- oder Steinhäufen sind für viele Wildtiere überlebenswichtig: Insekten und andere kleine Tiere, die die Mahd überlebt haben, können so die wachsende Wiese schneller wieder besiedeln und neue Populationen aufbauen. Frösche und Salamander finden in diesen kühlen und feuchten Lebensräumen Rückzug. Für grössere Tiere wie Igel und Eidechsen können am

Feldrand Ast- oder Steinhäufen angelegt werden.

Ungemähte Streifen und Kleinstrukturen sind in artenreichen Wiesen besonders geeignet. Es wird empfohlen, zwischen 5 und 10 Prozent der Fläche als ungemähten Rückzugstreifen stehen zu lassen. Wichtig ist, dass bei jedem Schnitt den Standort gewechselt wird, sonst kann Verbuschung auftreten und die floristische Qualität der Wiese abnehmen. Da viele Tagfalter im Altgras überwintern, sollten die Streifen über den Winter stehen bleiben. Auf grösseren Flächen oder in der überbetrieblichen Zusammenarbeit können extensive Wiesen gestaffelt gemäht werden, zum Beispiel zwei Drittel der Flächen am 15. Juni und der Rest zwei Wochen später.

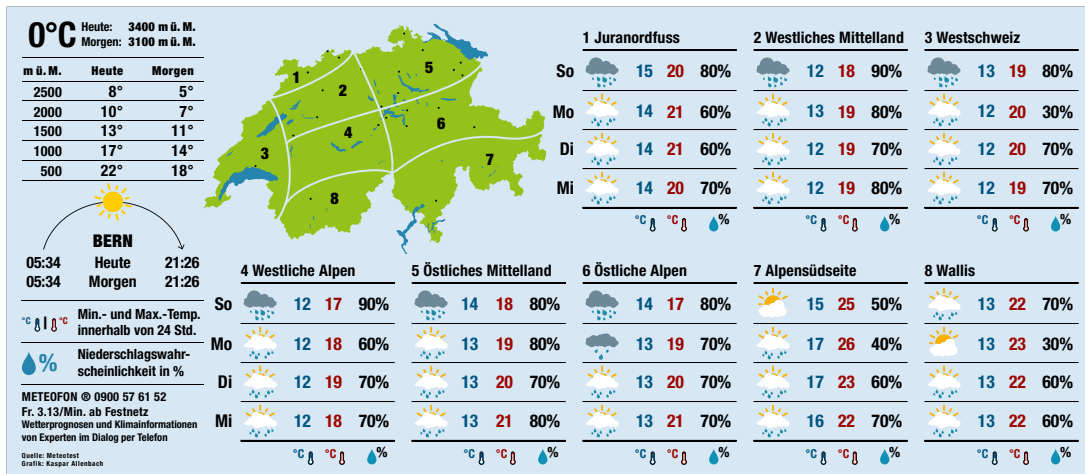
Véronique Chevillat, FiBL

Informationen und Tipps zur Förderung der Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb finden Sie auf www.agri-biodiv.ch.



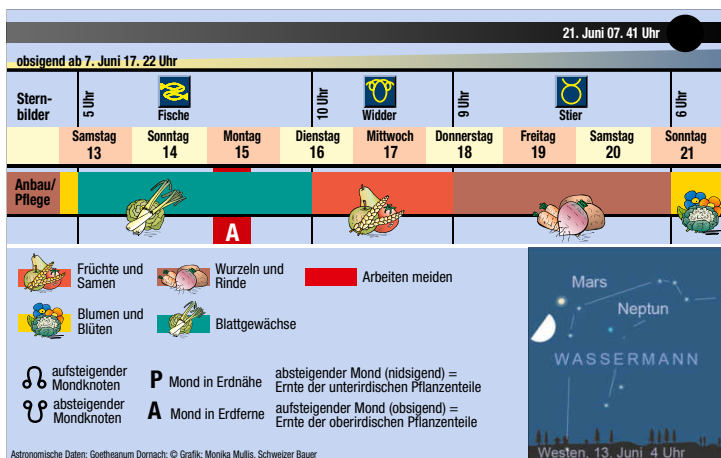
Um Wildtiere zu schützen, sollten grössere extensive Wiesen möglichst gestaffelt gemäht werden. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose für 13. bis 17. Juni 2020



ALLGEMEINE LAGE: Ein Tiefdruckgebiet liegt westlich von Frankreich. Es bestimmt das Wetter in der Schweiz am Wochenende. **SAMSTAG:** Der Tag startet mit wechselnder Bewölkung. Am Vormittag scheint zeitweise die Sonne. In der Westschweiz ist die Bewölkung teilweise dichter. Lokal ist hier Regen möglich, ansonsten bleibt es noch trocken. Im Laufe des Nachmittags verdichtet sich die Bewölkung, und nachfolgend sind Schauer oder auch Gewitter zu erwarten. Am Abend und in der Nacht auf den Sonntag ist der Regen zeitweise intensiv. Die Temperatur steigt vor dem Regen auf gut 20 Grad. **SONNTAG:** Der Sonntag startet stark bewölkt, und es fällt zeitweise Regen. Dieser ist vor allem im Norden zum Teil auch intensiv. Im Laufe des Nachmittags gibt es längere trockene Phasen, aber kaum Aufhellungen. Mit maximal 17 Grad ist es kühl. Im Süden scheint mit Nordwind oft die Sonne, und es ist wärmer. **AUSSICHTEN:** Auch in der nächsten Woche bleibt das Wetter unbeständig und tiefdruckbestimmt. Sonnige und trockene Abschnitte wechseln sich dabei mit starker Bewölkung und Regen ab. Die Temperatur steigt nur langsam an und verharnt ausser im Süden meistens um die 20 Grad. Ab Dienstag und Mittwoch steigt die Schauerneigung wieder an. Christoph von Matt

MONDKALENDER: Vom 13. bis 21. Juni 2020



Es ist das Spiel von Zeit und Ewigkeit: Die Stellung der Planeten im Tierkreis. Während die Sternbilder sich nur in grossen Zeitläufen verändern, stehen die Planeten jeden Tag, ja beinahe jede Stunde, an einem anderen Ort. So ist es jede Nacht der gleiche und doch nicht der gleiche Himmel, in den man schaut. Jetzt wandert Mars durch den Wassermann und gibt so diesem Bild eine besondere Gegenwart. Wassermann ist das Bild der inneren Reife. Im Tierkreis gibt es drei menschliche Bilder: Die Zwillinge repräsentieren die Kinder, die Jungfrau den erwachsenen Menschen und der Wassermann den alten, gereiften Menschen. Dort steht jetzt

Mars und bringt so ins Bild, wie Wille, Tatkraft und innere Reife zusammenkommen. Ein Beispiel: Es gibt in der Soziologie die Überzeugung,

dass man nur das System verstehen könne, das man selbst verändere, denn erst durch diese Teilnahme beginne man die Be-

dingungen in dem System zu verstehen. Das erinnert an Mars im Wassermann. Wolfgang Held Goetheanum

REKLAME

RICOKALK

EINE WOHLTAT FÜRS LAND

RICOKALK
Bei Abholung CHF 15.-/t*
Franklieferung Schweiz CHF 33.-/t*
*+2.5% MWST, Mindestbestellmenge 24t
Pro Tonne ca. 540 kg Kalk, 12 kg Phosphor,
6 kg Magnesium, 110 kg org. Substanz, 300 kg Wasser

RICOTER Erdaufbereitung AG
3270 Aarberg 8500 Frauenfeld
Tel. 032 391 63 00 Tel. 052 724 71 20
Fax 032 391 62 34 Fax 052 722 40 42
www.ricoter.ch

Astronomische Daten: Goetheanum Donau; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer